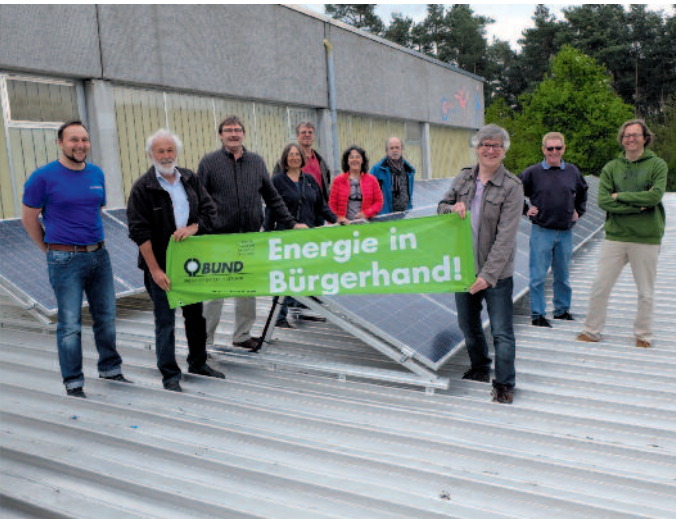


Die derzeit geplanten HGÜ-Leitungen sind ausschließlich Punkt zu Punkt-Fernverbindungen ohne Abzweigmöglichkeiten.

Sie transportieren auch Strom aus Kohlekraftwerken und Atomkraftwerken quer durch Europa.

Strom aus Offshore-Windenergie kostet 10 ct/kWh Erzeugung plus 10 ct/kWh Transport über HGÜ-Leitungen. Dezentral geht's einfacher, preiswerter und umweltfreundlicher.

Nur eine Optimierung der Verteilnetze (Strom und Gas) und die massive Investition in Speichertechniken kann die dezentrale Energieversorgung sicherstellen.



Susan Ritter

*Energiewende in Bürger*innenhand: Fotovoltaikanlage der Arbeitsgemeinschaft Mensch und Umwelt in Hainburg*

Impressum

Herausgeber: Bund Naturschutz in Bayern e.V.; BUND Landesverband Hessen e.V., BUND Landesverband Niedersachsen e.V., BUND Landesverband Thüringen e.V., Bundesverband der Bürgerinitiativen gegen Suedlink, Aktionsbündnis gegen die Süd-Ost-Trasse

Kontakt über: BUND LV Hessen e.V., Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt
Tel. (069) 67 73 76-10, Fax (069) 67 73 76-20
bund.hessen@bund-hessen.de, www.bund-hessen.de

Text und Redaktion: Dr. Werner Neumann
Layout: Julia Beltz

Druck: mt Druck, Neu-Isenburg, gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Deshalb fordern wir:

- Den sofortigen Stopp des aktuell zentralistischen und intransparenten Planungsverfahrens zur Netzentwicklung (NEP)!
- Eine grundlegende Neuerstellung einer gemeinsamen Strom- und Gas-Energiernetzplanung!
- Dezentrale und regionale Energiekonzepte umsetzen!
- Neues Strommarktdesign zur Minimierung des Netzausbaus!
- Ausbau und Erdverkabelung der regionalen Verteilnetze!
- Vorrang für dezentrale Energiekonzepte in Bürger*innenhand!
- Konkrete Programme, bei denen Energieeinsparung und regionale Erzeugung von Strom aus Wind- und Sonnenenergie, Biomasse und Kraft-Wärme-Kopplung eine hohe Versorgungssicherheit mit Flexibilität und hoher Effizienz bieten!

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Tel. (0941) 2 97 20-0, www.bund-naturschutz.de

BUND Landesverband Hessen e.V.

Tel. (069) 67 73 76-0, www.bund-hessen.de

BUND Landesverband Niedersachsen e.V.

Tel. (0511) 9 65 69-0, www.bund-niedersachsen.de

BUND Landesverband Thüringen e.V.

Tel. (0361) 55 50 31-0, www.bund-thueringen.de

Bundesverband der Bürgerinitiativen gegen SuedLink

kontakt@bundesverband-gegen-suedlink.de,

www.bundesverband-gegen-suedlink.de

Aktionsbündnis gegen die Süd-Ost-Trasse

pressestelle@stromautobahn.de, www.stromautobahn.de

Gemeinsame Erklärung:

www.bund-hessen.de > Presse > Suchbegriff „Südlink“

Stellungnahmen des BUND zum Netzausbau:

www.bund.net/energiewende/erneuerbare-energien/stromnetze/

Dezentral läuft's besser: für Bürger*innen, Energiewende und Naturschutz!



Stromnetzausbau minimieren: mit dezentraler, flexibler Energieerzeugung in der Hand von Bürger*innen und Kommunen



Fotos: FW-Fotografie/pixelio.de (Rotor/Windrad), Susan Ritter (Personen), Björn Schiedorff/pixelio.de (Strommasten), Uwe Schlick/pixelio.de (Solarzellen), Reiner Sturm/pixelio.de (Sonnenblume, Erich Westendorff/pixelio.de (Aufbau/Windrad))

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

**BUNDESVERBAND
BÜRGERINITIATIVEN
GEGEN SUEDLINK**



Die Energiewende mit dezentraler Energieerzeugung muss stärker voran gebracht werden. Damit kann der geplante Ausbau großer Nord-Süd-HGÜ*-Leitungen deutlich reduziert werden.

*HGÜ = Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung

Der derzeitige Stromnetzausbau ist falsch und überdimensioniert geplant!

Dieser Stromnetzausbau dient nicht der Energiewende und dem Ausbau erneuerbarer Energien, sondern unterstützt uneingeschränkt den weiteren Betrieb von Kohlekraftwerken. Es sind die bestehenden, inflexiblen Atom- und Kohlekraftwerke, die den Transport von Wind- und Solarstrom blockieren.

Die Planung des Übertragungsnetzes ist überzogen, fehlerhaft und unzureichend begründet. Sie ist zudem intransparent hinsichtlich Planung, Bau und Betrieb. Die großen HGÜ-Leitungen dienen dem transeuropäischen Stromtransport von Kohle- und Atomstrom.

Die Bundesregierung weigert sich, dezentrale Konzepte in die Gesetzgebung zur Netzplanung aufzunehmen.

Der Bürgerprotest gegen die HGÜ-Freileitungen hat bewirkt, dass bei einigen Leitungen die Erdverkabelung nun gesetzlichen Vorrang hat. Aber auch Erdkabel könnten erhebliche Auswirkungen auf Natur, Boden, Wald und Grundwasser haben. Dies gilt z. B. für Moorböden.

Bevor man die Entscheidung über Freileitung oder Erdkabel trifft, ist daher zuerst die Notwendigkeit eines solchen Vorhabens für die Energiewende festzustellen und nachzuweisen.



Freileitungen und Erdkabel haben jeweils besondere erhebliche Auswirkungen auf Umwelt, Natur und Gesundheit. Es gilt daher, den Netzausbau generell mittels neuer, dezentraler Ansätze des Strommarktes zu minimieren.



Die Alternativen:

Energieeinsparung

- durch Effizienz- und Suffizienzmaßnahmen im industriellen, privaten und öffentlichen Bereich

Sektorenkopplung (Wärme, Strom und Mobilität)

- durch dezentrale und flexible Kraft-Wärme-Kopplung für Heizung und Strom
- durch die Wandlung von Strom in Wasserstoff/Methan (z.B. Power-to-Gas) und die Nutzung bestehender Gasnetze, kann Energie gespeichert, transportiert und dezentral wieder in Strom gewandelt werden.
- durch Strom (Batterien) und/oder Gas (Brennstoffzellen) für Elektromobilität.

Bestehende Erdgasleitungen (Methan) können fünf- bis zehnmal so viel Energie transportieren wie die geplanten HGÜ-Leitungen. Methan kann überall, in KWK-Anlagen, in der Industrie und in Wohnungen genutzt werden.